



ChatGPT – kein Mastermind, sondern ein praktisches Tool

Von RETO SPRING

Menschen fürchten den Kontrollverlust durch autonome, selbstbestimmte künstliche Intelligenz. Wo steht die aktuelle Entwicklung von ChatGPT und was bedeutet sie für die Zukunft der Finanzplanung?

Arbeiten Sie noch oder chatten Sie schon? Mit dem KI-Assistenten GPT-3 haben Texter und mit GPT-4 Grafiker digitale Konkurrenz bekommen. Müssen wir nun befürchten, dass GPT-5 Websites programmiert, GPT-6 Firmen managt und GPT-7 die Weltherrschaft an sich reißt?

An regelbasierte Chatbots haben wir uns gewöhnt, sie kommen auf vielen Firmenwebsites zum Einsatz. Die Fortschritte der nächsten Generation der Large Language Models (LLMs) haben aber sogar Experten überrascht und werden gar als „Killer-Applikation“ gehypt.



RETO SPRING, CFP® und Präsident vom FinanzPlaner Verband Schweiz, unabhängiger Experte und Dozent für Finanzplanung

Aneinanderreihung von Wörtern

Die Geschwindigkeit der Entwicklung künstlicher Intelligenz ist in der Tat stupend. Revolutionäre Erfindungen waren in der Technikgeschichte immer von Ängsten begleitet, dass die Menschen ihre Arbeit, ihre Gesundheit, ihre Selbstbestimmung, ihre Macht und ihre Daseinsberechtigung verlieren würden. Das ist beim Übertritt ins Chatbot-Zeitalter nicht anders.

So verblüffend rasch und verständlich die künstlich generierten Texte auf den ersten Blick daherkommen – sie sind weder originell noch kreativ, sondern im Grunde genommen Aneinanderreihungen von Wörtern nach dem Wahrscheinlichkeitsprinzip, kurz: Resultate einer Echomaschine.

Quellenangaben wie bei der Suchmaschine Google kann es nicht geben, da sich die Tex-

te aus Millionen von Datenschnipseln zusammensetzen. Das führt bisweilen auch zu „Halluzinationen“, also zu Unwahrheiten beziehungsweise zu plausibel klingenden, soziopathischen Fake News.

Robots sind noch keine Konkurrenz für Menschen

Klar ist: je eingegrenzter ein Feld, desto besser die Resultate. Für strukturierte, vernetzte Problemlösungskompetenz, wie sie typischerweise in der Finanzplanung gefragt ist, sind die Robots daher noch keine Konkurrenz. Auch wo Emotionen, Kommunikation und Empathie zählen, bleiben Menschen einzigartig. Aber Experten vergleichen das disruptive Potenzial der Chatbot-Technologie mit der Einführung des kommerziellen Internets vor rund 30 Jahren.

Arbeitsweise verändert sich mit KI Schritt für Schritt

In Sachen Einsatz von KI befinden wir uns noch im Stadium des Ausprobierens. Sobald gewisse ethische und rechtliche Fragen geklärt sind und wir gelernt haben, die Chatbots als persönliche Assistenten oder „smarte Begleiter“ einzusetzen, wird sich auch die Arbeitsweise in unserer Branche massiv transformieren.

So selbstverständlich uns heute die Nutzung des Internets erscheint, so hat es doch einige Jahre gedauert, bis die Technik akzeptiert wurde und einwandfrei funktionierte. Das wird hier nicht anders ablaufen.

Chatbots als Sparringspartner nutzen

Die Implementierung dieser Technologie in die MS-Office-Suite führt zum Beispiel dazu, dass Microsoft die neueste Version „Microsoft 365 Copilot“ nennt – der Chatbot ist immer als Navigator oder Co-Pilot dabei. Alle repetitiven Arbeiten können automatisiert werden, die Anwendungsmöglichkeiten sind unbegrenzt. Anwender müssen lernen, wie man sich die Chatbots zunutze macht, indem

man etwa Anfragen an den Chatbot, sogenannte Prompts, nach Aufgaben, Zielen und Kriterien spezifiziert, das Format festlegt und dann in weiteren Schritten das Finetuning durch Feedback und Kritik erledigt. Der Mensch ist und bleibt Kontrollinstanz und Mastermind, der Chatbot ist nur Werkzeug und Sparringspartner.

Wann kommt die Singularität?

Das ist wohl die Eine-Million-Dollar-Frage ... Manch einer erwartet eine massive Beschleunigung der wissenschaftlichen Fortschritte. Gleichzeitig wird in einem offenen Brief von diversen KI-Größen für besonders leistungsstarke generative KI-Systeme ein Moratorium von einem halben Jahr gefordert, in dem KI-Entwickler und unabhängige Experten in einer Art konzertierter Aktion gemeinsame KI-Sicherheits-Regelwerke entwickeln und einführen sollten, deren Einhaltung wiederum von unabhängigen Experten überwacht werden müssten.

Vor der Disruption werden wir nicht verschont bleiben und der Prozess wird mit schmerzhaften Veränderungen verbunden sein. „Die einzige Konstante im Universum ist der Wandel“, sagte schon Heraclit vor über 2.500 Jahren. Dieser Text wurde mit rein humaner Gehirnarbeit elaboriert. ■